

Jeder Elbinger kennt die Hommel, die munter durch die Stadt plätscherte, die aber auch bei Hochwasser ganze Straßenzüge und Stadtteile überschwemmen konnte, nachdem sie sich in einen reißenden Strom verwandelt hatte. In früherer Zeit diente die Hommel nicht nur der Wasserversorgung Elbings, sondern lieferte auch das Wasser für die Stadtgräben zwischen den Stadttoren. Daß sich an ihrem Lauf Mühlen ansiedelten, die die Kraft des Wassers nutzten, versteht sich von selbst. Die letzten beiden Mühlen am Unterlauf der Hommel waren die Klimowski'sche Mühle, Äußerer Mühlendamm 12, und die „Obermühle“ von Gustav Stein in Elbing.

Quelle: [182]